

Prof. Dr. Eva Matthes, Lehrstuhl für Pädagogik,  
Universität Augsburg

Vorsitzende der Internationalen Gesellschaft  
für historische und systematische  
Schulbuch- und Bildungsmedienforschung e.V. (IGSBI)



Internationale Gesellschaft für historische und  
systematische Schulbuch- und Bildungsmedienforschung e.V.  
International Society for Historical and Systematic  
Research on Textbooks and Educational Media e.V.

**Laudatio**  
**zur Verleihung des Arsen-Djurović-Preises**  
**für historische Schulbuchforschung**  
**an Herrn Dr. Dr. Jan M.M.G.F. Van Wiele**  
**für folgende Publikationen aus den Jahren 2017, 2016 und**  
**2015:**

- 1) Dealing with Religious Diversity in Catholic Religious Education in Secondary Schools in Dutch Speaking Belgium (1990–2011). In: Aamotsbakken, Bente/Matthes, Eva/Schütze, Sylvia (Hrsg.): Heterogenität und Bildungsmedien / Heterogeneity and Educational Media. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2017, S. 320–331.
- 2) The Implementation of Vatican II's Vision on Non-Christian Religions and Cultures in Belgian Catholic Religion Textbooks for Secondary Education (1950–1970). In: Matthes, Eva/Schütze, Sylvia (Hrsg.): Schulbücher auf dem Prüfstand / Textbooks under Scrutiny. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2016, S. 209–219.
- 3) Interreligieuze dialoog en leerboekanalyse: Aanzet tot een onderzoeksmodel [Interreligiöser Dialog und Lehrbuchanalyse: Ansatz für ein Untersuchungsmodell]. Leuven/Den Haag: Acco 2016.

Dr. Dr. Jan M.M.G.F. Van Wiele ist Assistant Professor an der Tilburg School of Catholic Theology, Department of Practical Theology and Religious Studies, an der Universität Tilburg. Sein Arbeits- und Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Verhältnis von Christentum und Islam – sowohl hinsichtlich der Entwicklung von religiöser Identität als auch im Hinblick auf die wechselseitige Wahrnehmung und Darstellung, beides in historischer und anthropologischer Perspektive.

Jan van Wiele hat sowohl in Katholischer Theologie als auch in Erziehungswissenschaft promoviert. Schon seine Dissertation in der Erziehungswissenschaft aus dem Jahre 2011, eingereicht an der Katholischen Universität Leuven, befasst sich mit Schulbuchforschung: „Textbook Historiography as History ‚Writ small? Towards a New Specific Model of Textbook Research on the Representation of Non-Christian Religions and Cultures (1870–1970) in the ‚New Cultural History of Education““.

Im Bereich der Bildungsmedienforschung lassen sich bei ihm vor allem zwei Schwerpunkte ausmachen, von denen der erste auch für die Fragestellung seiner Doktorarbeit maßgeblich war:

Zum einen beschäftigt sich Jan Van Wiele intensiv mit der Frage, in welcher Weise historische, theologische und religionswissenschaftliche Erkenntnisse Niederschlag in Lehrmitteln finden, wie Inhalte elementarisiert werden und inwiefern sie sich dadurch gegebenenfalls verändern („history writ small“, also „Geschichte im Kleinformat“); dazu zählt u.a. der Aufsatz „Textbooks as History ‚Writ Small‘? A Case Study on the Relationship Between the Image of the Native American in French Canadian Official Historiography and National History Textbooks“ im Tagungsband von IGSBi „Methodologie und Methoden der Schulbuch- und Lehrmittelforschung“ aus dem Jahre 2014.

Zum anderen erforscht Jan Van Wiele die inhaltliche Auseinandersetzung mit Religion(en) und religiösen Themen in Lehrbüchern für den Religionsunterricht, wobei sein Interesse vor allem der komparativen Untersuchung, dem interreligiösen Dialog und der Darstellung von Religion in einer säkularisierten Welt gilt. Von den zahlreichen Publikationen zu diesem Themenbereich sei an dieser Stelle der Aufsatz „The Representation of Non-Christian Religions and Cultures in Catholic Religion Textbooks in Québec, the U.S.A. and Belgium (1870–1950): Methodological Considerations and Main Results of the Research“ aus dem Jahre 2012 angeführt.

Der Beitrag „The Implementation of Vatican II’s Vision on Non-Christian Religions and Cultures in Belgian Catholic Religion Textbooks for Secondary Education (1950–1970)“ – der erste Text, der für die Preisverleihung herangezogen wurde – gehört in diesen Forschungsbereich. Jan van Wiele geht es in diesem Text neben der inhaltlichen Frage vor allem um den Einfluss der katholischen Kirche und ihrer Lehrmeinung auf den Umgang der Religionsschulbücher mit religiöser Diversität. So untersucht der Verfasser, inwiefern sich die Lehren und Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils der katholischen Kirche auf die Darstellung nicht-christlicher Religionen und Kulturen in belgischen Schulbüchern für katholischen Religionsunterricht ausgewirkt haben. Dazu legt er zunächst die veränderte Position der katholischen Kirche mit einschlägigen Beispielen aus offiziellen Dokumenten dar: Statt Abgrenzung von anderen Religionen stehen seit dem Konzil die Darstellung von Gemeinsamkeiten und die Suche nach Anknüpfungspunkten im Mittelpunkt, auch wenn daran festgehalten wird, dass die „ganze Wahrheit“ nur im Christentum zu finden sei. Jan van Wiele belegt in seinem Beitrag, dass sich diese Neuausrichtung der Kirche – auch wenn diese sich vorher schon zaghaft angedeutet hatte – sehr schnell in den Religionsbüchern niedergeschlagen hat, zeigt damit allerdings auch, wie stark der Einfluss der Kirche auf den jeweiligen Umgang mit anderen Religionen ist, da sie die Inhalte der Lehrmittel mit ihren jeweils vorherrschenden Grundpositionen legitimiert.

In seinem Beitrag „Dealing with Religious Diversity in Catholic Religious Education in Secondary Schools in Dutch Speaking Belgium (1990–2011)“ setzt sich Jan Van Wiele wiederum vor allem mit den entsprechenden Inhalten auseinander und fragt danach, wie Lehrmittelautoren und -autorinnen im niederländisch-sprachigen Belgien in den letzten zwei Jahrzehnten konkret darauf reagiert haben, dass die meisten Gesellschaften West- und Mitteleuropas zunehmend durch religiöse Vielfalt und Diversität wie auch durch Säkularisierung gekennzeichnet sind, und wie sie die kirchliche Forderung nach Toleranz und Dialog umsetzen. Jan Van Wiele stellt Beispiele aus entsprechenden Schulbüchern für Sekundarschulen vor. Als Trend arbeitet er heraus, dass die einzelnen Religionen und Weltanschauungen daraufhin befragt werden, welche Hinweise und Antworten sie in Bezug auf verschiedene Lebensthemen – etwa Leid, Tod, menschliche Beziehungen – geben, dass Querverbindungen zwischen Aussagen gezogen und – auf dieser Basis – durchaus auch Wertungen vorgenommen werden. Er macht zugleich deutlich, dass Erziehung zu Toleranz und Dialog nicht gleichbedeutend mit Gleichmacherei der Anschauungen sein muss und

dass die Überzeugung von der Einzigartigkeit des Christentums durchaus am Ende dieser Auseinandersetzung stehen kann. Von belgischen Kirchenvertretern, so bemerkt Jan Van Wiele am Ende des Beitrags kritisch, wurde mittlerweile allerdings der Vorwurf erhoben, dass durch einen solchen Zugang die Bedeutung des Christentums verwässert werde.

Bei der Monographie „Interreligieuze dialoog en leerboekanalyse: Aanzet tot een onderzoeksmodeel“ [Interreligiöser Dialog und Lehrbuchanalyse: Ansatz für ein Untersuchungsmodell] aus dem Jahre 2016 handelt es sich um einen Beitrag zur Methodologie der Bildungsmedienforschung; er liegt bislang leider nur in flämischer Sprache vor. Ausgehend von den Herausforderungen des religiösen Pluralismus in den heutigen westlichen Gesellschaften versucht Jan Van Wiele in dieser Arbeit ein Modell zu entwickeln, das es ermöglicht, Lehrmittel auf ihre Eignung für den interreligiösen Dialog hin zu untersuchen. Nach einer Analyse des Einflusses von Vorurteilen auf die Darstellung von Religionen, der sich vor allem in Übertreibungen und Überzeichnungen, aber auch in Falschaussagen zeigt, plädiert Jan Van Wiele dafür, die Lehrbuchanalyse selbst interreligiös anzulegen. Er stellt zunächst verschiedene Herangehensweisen der Lehrmittelforschung – Einzel-, Gruppen- und komparatistische Analyse – vor und erläutert mit dem deskriptiv-analytischen und dem hermeneutischen Verfahren unterschiedliche Formen der Inhaltsanalyse; dabei tritt er der Behauptung entgegen, dass qualitative und quantitative Verfahren einander ausschließen. Auf der Basis dieser methodologischen und methodischen Ausführungen stellt Jan van Wiele dann ein kategoriengeleitetes Analyseverfahren vor, für das er ein Analyse-raster entwickelt hat. Das Verdienst dieser Arbeit liegt sowohl auf methodologischer als auch auf inhaltlicher Ebene: In methodologischer Hinsicht überzeugt die Weiterentwicklung unterschiedlicher methodischer Ansätze zur Lehrmittelanalyse zu einem gut handhabbaren Analyseverfahren mithilfe eines eigens entwickelten Rasters. Inhaltlich ist zu würdigen, dass der Autor auf diese Weise nach einer Überwindung religiös einseitiger Interpretationen sucht und einen konkreten Beitrag zum interreligiösen Dialog leistet. Eine Übersetzung ins Deutsche und bzw. oder Englische wäre wünschenswert.

**Die von Jan van Wiele entwickelte Methode der Lehrbuchanalyse im Hinblick auf die Anpassung wissenschaftlicher Inhalte zum Zwecke der Vermittlung („history writ small“) sowie das Verfahren zur interreligiösen Analyse mit den damit verbundenen methodologischen Überlegungen, aber auch sein Beitrag zur Verständigung von und über Religionen und zur Vermittlung von Religion in der säkularisierten Gesellschaft in Bildungsmedien haben die Jury bewogen,**

***Herrn Dr. Dr. Jan M.M.G.F. Van Wiele***

**im Jahre 2017**

**den Arsen-Djurović-Preis für historische Schulbuchforschung**

**zu verleihen.**